Volkstrauertag 2022

Jedes Jahr befassen wir uns erneut damit, worüber wir am Volkstrauertag reden wollen.

Und jedes Mal fällt mir traurigerweise auf, dass es immer etwas gibt, worüber man sprechen kann und sollte.

Seit 10 Jahren bin ich im Jugendgemeinderat und noch nie war das Thema Krieg so präsent.

Eines der größten Länder der Welt befindet sich im Krieg mit der Ukraine. Durch die sozialen Medien sind alle auf dem neuesten Stand und können darüber reden und diskutieren. Es stellen sich zum ersten Mal Fragen wie: „Was ist, wenn Russland die Ukraine einnimmt? Was ist danach?“ Auf vielen lastet die Ungewissheit. Keiner weiß so richtig, was die Zukunft uns bringt. Um unsere Sorgen zu überspielen reden wir uns immer wieder ein, dass alles gut wird – aber wird alles gut?

Fragen, auf die keiner eine Antwort hat.

Trotz alledem, was gerade in der Welt passiert, bin ich persönlich doch gefangen in meiner eigenen Welt und merke gar nicht das Ausmaß und die Folgen des Krieges, obwohl die Ukraine nur 1750 km entfernt ist.

Strom- und Gaspreise steigen und Autofahren wird immer teurer. Wenn nur das die Folgen sind, kann man damit leben, oder?

Ein Freund von mir mit deutsch-russischer Staatsbürgerschaft hat mir erzählt, dass er vom russischen Militär Post bekommen habe; er solle sein Heimatland unterstützen. Kann man mit dieser Art von Folgen auf Dauer auch einfach weiterleben?

Der Krieg ist spürbar und präsent.

Wir sollten uns darüber klar werden, dass wir großes Glück haben in solch unfassbarer Freiheit zu leben und denen gedenken, die gerade darum bangen.

*Katharina Bader*

Ich bin 2004 hier in Dossenheim geboren; nun erlebe ich mit 18 Jahren, dass ein europäisches Land von einem anderen Land seit über einem halben Jahr angegriffen wird.

Ich bin beeindruckt, wie groß die Solidarität mit der Ukraine in Deutschland ist. Ukrainische Flüchtlinge werden aufgenommen, dürfen hier zur Schule gehen, Geld- oder Güterspenden werden gesammelt und Aufmerksamkeit in den sozialen Medien geteilt. Daran wird deutlich, dass das Thema uns alle betrifft und man nicht wegschauen sollte.

Dies bringt mich zu einem weiteren aktuellen Thema, den Protesten im Iran.

Junge mutige Frauen protestieren auf offener Straße, obwohl sie deswegen um ihr Leben bangen müssen. Mir als junge Frau, die mit westlichen Privilegien aufgewachsen ist, war nie bewusst, wie sehr Frauen in anderen Ländern um Gleichberechtigung kämpfen müssen. Dass Frauen in anderen Ländern so gut wie keine Rechte haben sowie als Besitz des Mannes angesehen werden, ist ein deutlicher Rückschlag für die feministische Bewegung. Menschenrechte werden dort tagtäglich verletzt.

Dies bringt mich zu meinem letzten Punkt.

Die Fußball-WM in Katar beginnt in wenigen Tagen. Mehr als 15000 Menschen sind dort bei den Bauarbeiten gestorben und trotzdem werden mehrere Millionen in Deutschland dieses Turnier gespannt vor dem Fernseher verfolgen. Homosexuelle, Frauen und auch andere Bevölkerungsgruppen werden dort diskriminiert und erleben eine Unterdrückung, die uns an frühere Zeiten zurückerinnert.

Obwohl in Deutschland schon lange eine Demokratie herrscht, ist es wichtig uns daran zu erinnern, dass es nicht immer so war und dass es umso wichtiger ist, diese zu schützen.

Wir trauern um alle Opfer, die in vergangenen Kriegen gestorben sind und denken an all diejenigen, die täglich körperlicher und psychischer Gewalt ausgesetzt sind.

*Charlotte Gärtner*